

Nr. 2

April 1978

4. Jahrgang

Betriebszeitung für Thyssen (Rheinstahl) Brackwede

KPD / Marxisten-Leninisten

Keine Stimme für Ludwig und Co !

Am kommenden Dienstag, den 4. April ist es soweit: Wir wählen einen neuen Betriebsrat! Die Kandidatenliste ist durch Aushang mit Bild bekanntgemacht worden. Neben der Clique des alten Betriebsrates um Ludwig sind eine ganze Reihe neuer Kandidaten aufgestellt worden.
Die Empörung über die verräterische Politik des alten Betriebsrates ist überall sehr gross! Deshalb fordern wir mit vielen Kollegen:

Keine Stimme den Arbeiterverrätern !

Deshalb sagen wir zu dieser Betriebsratswahl klipp und klar:

Keine Stimme für Ludwig! Keine Stimme für Gutschke! Keine Stimme für Schell! Keine Stimme für Kröger! Keine Stimme für Solak, Resit + Atif! Keine Stimme für Heidler! Keine Stimme für Kubatz!

Alle diese Schergen haben im letzten Betriebsrat oder auch schon vorher gezeigt, dass sie unsere Interessen nicht vertreten, sondern gedungene Handlanger der Thyssen-Kapitalisten sind.

Ludwig und seine Clique schob und mauschelte was das Zeug hielt! Uns um unsere Meinung zu fragen hielten diese Bonzen stets für überflüssig. Keine einzige Entscheidung der letzten Jahre ist mit uns abgesprochen worden, sondern es wurde über unsere Köpfe hinweg entschieden.

Dafür können sich Ludwig + Co. der Anerkennung ihrer BR - Tätigkeit durch die Thyssen-Kapitalisten sicher sein: Seien es Sonderschichten, Überstunden, Sonn- und Feiertagsarbeit, Einführung der Planzeit, Verweigerung des Rederechts für die ausländischen Kollegen...
Oder sei es, wie gerade jetzt Zwangsurlaub und Kurzarbeit! - Immer waren Ludwig und seine Gefolgsleute zur "vertrauensvollen Zusammenarbeit" mit den Thyssen-Herren zur Stelle und gaben ihr "Ja !".

Ludwig ve adamlarina oy Yok !

Immer wurden wir anschliessend vor die vollendeten Tatsachen gestellt, wobei die Schweinereien als "Erfolge" ausgegeben wurden.

Sie wollen unter sich bleiben

und ihre Verräterpolitik weiter betreiben. So versuchten die reaktionären Betriebsratsbonzen schon bei der Aufstellung der Kandidaten durch hinterhältige Winkelzüge die Kandidatenliste möglichst klein zu halten, um sich so selber bessere Chancen zu verschaffen. Sie versuchten, die Aufstellung der Liste möglichst im stillen Kämmerlein durchzuziehen. Es ist ihnen schon unbequem genug, dass der ganze Vorgang über den Vertrauensleutekörper geht. Die Regelung "pro 60 Kollegen einen Kandidaten" zuzulassen,stammt aus ihrem Topf. Dies hätte bedeutet, dass nur 30 Kandidaten den Kollegen zur Wahl gestanden hätten. Alle möglichen Tricks und "Begründungen" mussten her, damit niemand ausser den von den Vertrauensleuten vorgeschlagenen Kollegen auf die Liste kam. Normalerweise werden zur Ermittlung der Kandidaten Abteilungsversammlungen durchgeführt, auf denen dann Kollegen vorgeschlagen werden. Aber wo es möglich war, wurde das verhindert. So mussten z. B. bei den Angestellten eine Kollegin und ein Kollege erst Unterschriften sammeln, um auf die Liste zu kommen.
Doch all ihre Bemühungen haben nichts genützt: Standen bei der BR-Wahl 1975 noch 36 Kandidaten zur Wahl, so sind es jetzt 41 Kandidaten. Diese Niederlage ist wohl auch der Grund dafür, dass auf Betreiben der SPD-Betriebsrats-Mafia keine Betriebsversammlung vor der Wahl mehr stattfindet.

Was für Betriebsräte brauchen wir ?

Wir Arbeiter und kleinen Angestellten sind darauf angewiesen, unsere Arbeitskraft an die Kapitalisten zu verkaufen, um leben zu können. Um unsere Interessen gegen die Kapitalisten zu verteidigen, brauchen wir Kollegen, die unseren Kampf anführen und konsequent für unsere Forderungen eintreten.
Nur solche Kollegen kommen für den Betriebsrat in Frage, die sich für uns einsetzen und gegen die Kapitalisten stellen, die in allen Fragen stets mit uns und auf unserer Seite kämpfen, an die wir uns immer mit unseren Problemen wenden können.

Man kann nur einem Herren dienen

und nicht zweien. Doch genau das bezweckt das reaktionäre Betriebsverfassungsgesetz (BVG) und will uns der DGB immer weismachen, wenn er predigt, dass sich unsere Interessen und die Interessen des Kapitals irgendwie unter einen Hut bringen lassen.
Das BVG verlangt nicht nur von den Betriebsräten, dass sie mit den Kapitalisten "vertrauensvoll zusammenarbeiten" müssen. Es verbietet gerade den Betriebsräten, die Kollegen zum Kampf aufzurufen (Betriebsfriedenspflicht), es verbietet, die Kollegen über alles zu informieren (Schweigepflicht). Das heisst also: Der Betriebsrat soll kein Gremium sein, durch das wir unsere Interessen vertreten. Vielmehr soll der Betriebsrat in "vertrauensvoller Zusammenarbeit" im Interesse der Kapitalisten ("zum Wohle des Unternehmens") für Ruhe und den Betriebsfrieden sorgen, also unseren Kampf unterdrücken, wie wir es von Ludwig und Co. gewohnt sind.

Trotz dieser Vorschriften des reaktionären BVG für die Betriebsratsarbeit darf und kann das nicht heissen, die Arbeit im Betriebsrat völlig abzulehnen. Es ist gut, wenn Kollegen die Möglichkeiten, die ihnen die Arbeit als Betriebsrat bietet, für unseren Kampf ausnutzen.

Ein klassenbewusster und kämpferischer Betriebsrat, der in unserem Sinne arbeitet, muss

- anstelle der "vertrauensvollen Zusammenarbeit" mit den Kapitalisten konsequent in jeder Frage auf unserer Seite stehen
- anstatt sich von der IGM-Ortsverwaltung fernsteuern zu lassen, konsequent unsere Interessen vertreten
- anstatt geheimer Mauscheleien mit der Geschäftsleitung immer die Kollegen informieren
- anstatt die Aufträge der Kapitalisten und Gewerkschaftsbonzen auszuführen, den Widerstand aller Kollegen gegen Ausbeutung und Unterdrükkung im Betrieb organisieren.

Unter den aufgestellten Kandidaten sind Kollegen, die sich bemühen, so zu arbeiten und haben das zum Teil unter Beweis gestellt.

Diese klassenbewussten und kämpferischen Kollegen müssen gewählt werden !

Aufruf der türkischen Kollegen zur Betriebsratswahl bei Thyssen: (Übersetzung)

Kolleginnen und Kollegen!

Die allgemeine Krise des Kapitalismus verschärft sich jeden Tag mehr. Die Arbeitgeber wälzen die Last der Krise auf unsere Schultern. Die Betriebsräte sind stabile Stützen der Kapitalisten. Sie interessieren sich nicht für unsere Probleme. Sie wollen unseren Kampf verhindern.

Jetzt sind wieder Betriebsratswahlen. Die Handlanger der Arbeitgeber werden von uns wieder verlangen, dass wir Ihnen unsere Stimmen geben. Geben wir Ihnen unsere Stimmen nicht!
Wählen wir uns Kollegen, die für uns und mit uns kämpfen!
Die Betriebsräte, die wir wählen, sollten unbedingt die folgenden Forderungen vertreten:

1. Alle Reden müssen auch in den Sprachen der ausländischen Arbeiter gehalten werden!
2. In aussergewöhnlichen Fällen, wie Sterbefall von Eltern in der Heimat oder ähnlichen Notfällen wird uns kein Urlaub gewährt. Sie sagen: Wir sollen kündigen und dann gehen, aber wenn wir wiederkommen, stellen sie uns nicht wieder ein. Wenn sie uns nicht wieder einstellen, gelten die sozialen Rechte für uns nicht mehr. Deshalb fordern wir:
   Unbezahlter Urlaub für alle in Notfällen!

Unsere Unterdrückung ist unermesslich. In Krankenfällen drohen sie uns mit der Entlassung. Deshalb gehen wir öfter nicht zum Arzt, auch wenn wir krank sind.
Die kranken Kollegen werden öfter in ihren Häusern kontrolliert! Wir fordern die Aufhebung aller dieser undemokratischen Massnahmen!

- Kollegen in Wohnlagern der Firma werden Wucherpreise bis zu 200 DM im Monat verlangt. Für ein kleines Zimmer, in dem 3 Arbeiter wohnen, nehmen sie 600 DM Miete!
- Wenn wir die Arbeitsplätze wechseln wollen, sagen sie uns: "Entweder arbeitet Ihr, oder geht!"
- Schluss mit der Unterdrückung durch die Meister!
- Alle Entlassungen müssen zurückgenommen werden!
- Die Akkordzahlen sind sehr hoch. Damit wir die verlangten Stückzahlen erreichen müssen wir ohne Pause arbeiten. Wir haben noch nicht einmal ein paar Minuten für eine Tasse Kaffee oder eine Zigarette!

Auch unter diesen Bedingungen erreichen wir die Akkordzahlen öfters nicht! Deshalb drücken sie uns die Löhne herab. Wenn das alles noch nicht genügt, kürzen sie die Zeit, in der die erhöhte Stückzahl geschafft werden muss.

Akkorde entstehen aus der Profitgier der Kapitalisten. Dadurch entstehen viele Unfälle. Im vorigen Jahr starb ein Kollege dadurch. Akkord ist Mord !
Deshalb sind wir für die Abschaffung der Akkorde!

Kollegen,
wählen wir alle diejenigen nicht, die gegen unsere Forderungen sind und die mit den Arbeitgebern zusammenarbeiten und die eigenen Kollegen verraten!

Wählen wir die Kollegen, denen wir vertrauen können!

Wen wählen ?

Diese Frage stellen sich viele Kollegen. Wir sagen klar: Von der Gruppe der Verräter um Ludwig, die den Kern des alten Betriebsrates gebildet haben, dürfen wir keinen wieder wählen. Denn: sie haben die ganze Zeit Hand in Hand mit Stender zusammengearbeitet!

Natürlich dürgen wir uns keine Illusionen machen. Selbst wenn einige dieser Herren nicht wieder gewählt wird, wird sich an unserer Lage nichts grundsätzlich ändern. Wir müssen die Gelegenheit nutzen, denjenigen, die uns jahrelang an die Kapitalisten verkauft haben, die Rechnung zu präsentieren und ihnen eins auszuwischen.

Deshalb haben wir einen "Steckbrief" angefertigt, auf dem die reaktionären Schmarotzer und Postenjäger samt ihrer Machenschaften aufgeführt sind und die Empfehlung angehängt: Nicht wählen !

Ludwig (1) BR-Vorsitzender	SPD-Vorstand, IGM-Ortsverwaltung, stimmt der Geschäftsleitung grundsätzlich zu, Gehalt: unbekannt	
Schell (2) BR, B I	SPD-Mitglied, als übler Antreiber im ganzen Werk bekannt, erhielt dicke Schmiergelder als "Prämien für Verbesserungsvorschläge"	
Kröger (18) BR, B II	SPD-Mitglied, selten in B II gesehen, stimmt der Geschäftsleitung grundsätzlich zu	
Komisarek (20) BR, B III	CDU-Mitglied, stimmt der Geschäftsleitung grundsätzlich zu	
Solakt, Resit (25) BR, B IV	stimmt grundsätzlich der Geschäftsleitung zu	
Kubatz (29) ehem. BR	verhasst wegen seiner früheren Mauschelpolitik	
Solakt, Atif (33) BR - Dolmetscher	Mitglied des Werkschutzes, denunzierte mehrfach türkische Kollegen	
Gutschke (35) BR, Ang.	eifriger Eintreiber von IGM-Beiträgen, stimmt grundsätzlich der Geschäftsleitung zu	
Heidler (36) BR, Ang.	SPD-Mitglied, Minutenstreicher, in B II besonders „beliebt"	
Oblau (39) BR, Ang.	SPD-Funktionär, stimmt grundsätzlich der Geschäftsleitung zu	

nicht wählen !

Hainlere oy Yok !

Kollegen,
kreuzt nur die Kandidaten an, die Ihr persönlich kennt und von denen Ihr wisst, dass sie Eure Interessen vertreten!

Ihr braucht nicht alle 15 Stimmen abzugeben!
Auch nur 1 Kreuz gilt!

Kein Kreuz für Ludwig + Co. !

IŞÇI ARKADAŞLAR

Kapitalist, emperyalist sistemin içine düştüğü buhran her geçen gün derinleşmektedir. Patronlar bu buhranın yükünü bizim sırtımıza yıkıyorlar. İşyeri temsilcileri de patronların fabrikadaki koltuk değneği görevini görmektedirler. Sorunlarımızla ilgilenmiyorlar, mücadelemizi engelliyorlar.

İşyeri temsilcilikleri için seçimler yakında bizim çalıştığımız firmada da yapılacaktır. Patronların yardakçıları yine bızden oy isteyeceklerdir. Onlara oylarımızı vermeyelim. Çünkü onlar işçilere değil patronlara hizmet ediyorlar.

İşyeri temsilciliğine gerçekten işçi olan yani bızleri patrona satmayan, sorunlarımızla ilgilenen ve onların çözümü için mücadele eden mücadeleci arkadaşlarımızı seçelim.

İşyeri temsilcisi seçeceğimiz arkadaşlar aşağıdaki sorunlarımızla muhakkak ilgilenmeli ve onların çözümü için mücadele etmelidirler:

1- Bütün toplantılarda konuşmalar Almanca yapılmaktadır. Konuşmaları anlamadığımız için konuşulanlar hakkındaki görüşlerimizi belirtemiyoruz. Konuşmalar 400 - 500 Türkiyeli ve diğer yabancı işçiler için de tercüme edilmelidir.

2- Olağanüstü durumlarda, örneğin Türkiyede anamız, babamız çocuklarımız Vs. ağır hastalandığında veya öldüğünde izin vermiyorlar. "Çıkış al git geldiğinde yine işe alırız." Diyorlar. Fakat geldiğimizde işe almıyorlar. Alsalar bıle bütün haklarımız ölüyor. Isteyen yabancı işçiye mazeret izni mutlaka verilmelidir.

3- Üzerimizdeki baskılardan biride hastalandığımızda uygulanıyor. Hastalandığımız zaman patronlar tehdidi yağdırıyorlar. "Bir daha hastalık izni alırsanız çıkışınızı veririz." diyorlar. Hastalara sık sık kontrol gönderiyor ve işçileri baskı altında tutuyorlar. Bu yüzden hastalandığımızda çıkışımız verilir diye doktora bile gidemiyoruz. Bütün bu anti demokratik uygulamalar kaldırılmalıdır.

4- Firma Heimlerinde yatan arkadaşlardan fahiş kira alınmaktadır. Bir oda için 600 DM. para işçilerden alıyorlar.

Bu fahiş kiralar kaldırılmalıdır.

5- Bazen kısımlarımızı değiştirmek istediğimiz zaman ve bunu kısım şeflerine veya maisterlere söylediğimiz zaman şu cevabı veriyorlar: "İstersen çalış, istemezsen kağıtların kapıda hazır. Al git" En ufak bir hak aramada aynı tehditle karşılaşmaktayız.

Maisterlerin ve şeflerin baskılarına son, çıkışlar durdurulmalıdır!

6- Akordlar çok yüksek. Akordları çıkartabilmek için hiç ara bile vermeden çalışmak zorundayız. Bir kahve veya sigara içmeye bile vakit olmuyor. Böyle olmasına rağmen ay sonunda eksik yapmışsınız, yanlış yapmışsınız diye yine ücretimiz kesilmektedir. Makinalar ve insanlar aynı olmalarına rağmen akordlar hergün artmaktadır.

Akord patronun daha fazla kar hırsından doğmaktadır. Ve akordlar birçok tehlikeli kazalara sebep olmaktadır. Geçen sene bır arkadaşımız akord yüzünden canını kaybetti.
Akord cinayettir. Akodlar kaldırılmalıdır.

Arkadaşlar, patronlarla uzlaşan, bizim haklarımızı ayaklar altına alan, patronların baskı ve zulmüne karşı çıkmayan, emeğimizin hayasızca sömürülmesine göz yuman ve yardım eden gerici temsilcileri seçmeyelim.

Hakkımızı savunan, patronların sömürü ve baskılarına karşı çıkan, bütün sorunlarımızla ilgilenen ilerici, mücadeleci temsilcileri seçelim.

Hainlere oy Yok !

Bu adamlar bizi ylbarca Kapitalistlere sattılar.

Hatta Atıf Solak anların açıkca temsilciligini yapıyor. Maisterlerk birlikte Schell gibi Akkordu çogaltugrlar.

Arkadaşlar, yalmz sizin çikorlarıuzn savunan tandıdiyunz kisilere çarpı işaretini koyunuz.

E'ger birşeyler basaimale istiyaisale muvadelemizi kendimiz o muzlamalıyez.

Kendi Guzumuze Güvenmeliyziz.

Sınifbilinci olan mucadeleci arkadaşlari işci Temsilciligine Seçin...

Tüm 15 oyu işaretlemenize gerek yok.

Bir çarpı işareti dahin peçerlidir.

Ludwig ve ädamlarina oy Yok !

Verantwortlich i. Sinne d. L.P.G.: Eigendruck im Selbstverlag
Jürgen Tubbesing. Arndtstrasse 59. 4800 Bielefeld 1